

Ausschnitt aus der "Münsterländischen Zeitung" vom 18. November 1953



Billerbeck. Der Ruf nach unseren Kriegsgefangenen, wie er so deutlich auf dem früheren Schlageter-Ehrenmal in Billerbeck dargestellt wird, darf nicht ungehört verklingen. Im Totenmonat wollen wir vor allem auch der in der Kriegsgefangenschaft verstorbenen Kameraden gedenken, deren Zahl weit die Summe derer übersteigt, die im Kampf gefallen sind. Auch sie zeigten ein stilles, opferreiches Heldentum für Deutschland, bis ihr Leben durch Hunger, Kälte und sonstige Qual verlöschte.

mz-Aufnahme: van Bevern.

- 3.) Am Samstag, dem 10.10.1953, wurde mit einigen Vertretern des Verbandes der Heimkehrer, Bürgermeister Wesseling und dem Unterzeichneten die Anbringung des Mahnrufes an Ort und Stelle besprochen. Man einigte sich auf die Anbringung des Mahnrufes: "Laß unsere Kriegsgefangenen frei!" in Kupferbuchstaben zur Größe von etwa 10 - 12 cm. Der Unterzeichnete hatte vorgeschlagen, doch zu überlegen, ob nicht die Anbringung einer Kupferplatte mit Heraushebung der vorgesehenen Inschrift passender sei. Kunstschlosser Wübbeling wurde beauftragt, die Anfertigung sofort vorzunehmen. Die Kosten werden sich auf etwa 250,-- bis 300,-- DM stellen. Sie würden von dem Amt Billerbeck zu tragen sein.

-//-

- 4.) Rücksprache mit dem Amtsbürgermeister und zur Sitzung der Amtsvertretung.

H. F. ...
in Gedenkbuch zum
Jahrbuch

D.A.

Bill., den 31.10.1953

1.) Vermerk:

Die Gedenkschrift an der Findlingsgruppe Ludgeristrasse ist von dem Kunstschlosser Wübbeling angefertigt und angebracht worden. Die Enthüllung des Mahnmals hat am Samstag, dem 24.10.53 unter starker Beteiligung der Bevölkerung in würdiger Form stattgefunden. Die Kosten für die Gedenkschrift stellen sich auf 296,05 DM. Der Betrag ist aus der Position Unterhaltung des Kriegerehrenmals entnommen worden.

-//-

-//-

2.) Zur Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses des Amtes Billerbeck.

70

D.A.

Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses des Amtes Billerbeck vom 5.11.1953.

V. Verschiedenes.1. Schaffung eines Kriegsgefangenenmahnmals.

Der Amtsdirektor gab davon Kenntnis, daß - wie bereits bekannt - an der Findlingsgruppe Ludgeristrasse ein Kriegsgefangenenmahnmal geschaffen worden sei und zwar dadurch, daß an den dort liegenden Steinen in Kupferbuchstaben der Ruf: "Laßt unsere Kriegsgefangenen frei!" angebracht sei. Das Mahnmal sei durch den Amtsbürgermeister in die Obhut des Amtes übernommen worden. Die Kosten für die Gedenkschrift - die Schrift sei von dem Kunstschlosser Wübbeling hergestellt - stellen sich auf 296,05 DM und seien aus der Position 36610 entnommen.

Haupt- und Finanzausschuss war mit der Regelung einverstanden.

Begl.:

Klar, ~~12~~
AngestellteVI. Verschiedenes.1. Schaffung eines Kriegsgefangenenmahnmals.

Amtsvertretung nahm von der Schaffung eines Kriegsgefangenenmahnmals an der Findlingsgruppe Ludgeristrasse Kenntnis. Die hierfür seitens des Amtes aufgewendeten Kosten in Höhe von 296,05 DM wurden nachträglich genehmigt.

Hierbei wurde angeregt, die Kinder durch Belehrung in den Schulen und durch Hinweis in den Zeitungen von den geschaffenen Ehrenplätzen (Kriegerehrenmal, Kriegsgefangenenmahnmal, Ludgerusbrunnen usw.) fernzuhalten.

1. ganzwinn Begl.:

Klar

Ausschnitt aus dem "Billerbecker Anzeiger" vom 27. Oktober 1953

Der Tag der Treue in Billerbeck

Entüllung eines würdigen Kriegsgefangenen-Mahnmals

Billerbeck. — Die Gedenkfeier für die Kriegsgefangenen und die Vermißten wurde in unserer Ludgerusstadt würdig und unter größter Anteilnahme der Bevölkerung aus Stadt und Land begangen. Am Samstag abend versammelten sich die Teilnehmer auf dem Johanniskirchplatz, und pünktlich um 19.45 Uhr gab Brandmeister Alex Hesselmann den Befehl zum Abmarsch des außergewöhnlich langen Zuges, der begleitet war von Fackelträgern und Fannenaabrdnungen der Billerbecker Vereine, sowie den Abordnungen der Gemeinde- und Amtsvertretungen und den Spitzern der Behörden. Durch die Hauptstraßen der Stadt bewegte sich der schweigende Zug zur Findlingsgruppe an der Ludgeristraße. Es war ein sehr eindrucksvolles Erlebnis, dieser Schweigemarsch über die hell erleuchtete Lande Straße, über den Markt und über die Schmiedestraße durch den Richtengraben. In sehr vielen Fenstern leuchteten die Kerzen, die einem jeden sa-

gten, daß wir auf die Kriegsgefangenen, die sich noch hinter dem Stacheldraht befinden, sehnsüchtig warten.

Am Mahnmahl angekommen, eröffnete der Vorsitzende des Helmkehrerverbandes Billerbeck, Paul Becker, die Gedenkstunde. Ansprachen hielten im Namen des Kreisverbandes Amtsdirektor Richter, Rorup, und im Namen der Helmkehrer Billerbecks Heinrich Schulze Brock, Lutum. Aus den Worten beider Redner sprach der große Ernst der Stunde und die Forderung auf Freilassung der Brüder und Schwestern, die immer noch in den Lagern der verschiedenen Gewahrsamsländer in Ost und West festgehalten werden. Alles nur Mögliche zu unternehmen, damit auch diese endlich ihre Freiheit wieder erhalten, sollte eine der Hauptaufgaben der maßgeblichen deutschen Stellen sein. Kamerad Becker entüllte dann das Mahnmahl, und Amtsbürgermeister Gehltohnolt übernahm es in die Obhut des Amtes Billerbeck. Aus-

drücklich versicherte er dabei, das Amt Billerbeck damit die Verpflichung übernehme, das Mahnmahl und die Gedenkstätte zu hegen und zu pflegen. In der Mahnmahlstunde wurde die eindrucksvolle Gedenkstunde durch Gesangvorträge der Billerbecker Gesangsvereine „Männer und Westfalentreue“, die durch ihre Vorgetragenheit mit der Bevölkerung an der guten Sache bekundeten. Besonders wirkungsvoll waren die beiden Stimmchöre, die unter Leitung des ostwestfälischen Lehrers Fröhliche von Helmkehrern vorgetragen wurden und hunderten von Zuhörern den Ernst der Stunde vor Augen führten. Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Einigkeit, Recht und Freiheit“ wurde die Feier geschlossen, und ein jeder ging darauf für sich nach Hause, benommen von tiefem Eindruck dieser Treuekundgebung. Ohne viel Aufhebens zu machen, dem Kriegsgefangenen-Mahnmahl,

man sagen, daß es wohl keine würdige Stelle in Billerbeck gibt, die Bevölkerung in Stadt und Land immer wieder auf niemals verstummende Forderung hinweisen, uns die Kriegsgefangenen zuzuhören und das Schicksal der Vermißten zu klären. Das ganze Jahr durch gehen tausende an dieser Findlingsgruppe vorbei und lesen die eindringlichen Worte, die in einem der Findlinge eingeklebt sind: „Laßt unsere Kriegsgefangenen frei!“ Vor etw. 25 Jahren wurden diese Findlinge mit großer Mühe hierher geschafft. Sie stammen zum größten Teil aus der Bauerschaft Gerleve und sind Reste des alten „Bonenlägersteines“, der vor 80 Jahren noch im „Jungen Buschen“ in unseren sächsischen Vorfahren die Opferstätte dieser „Bonenlägerstein“ als Opferstätte, wenn sie ihren Naturgöttern ihre Opfer darbrachten. Damals wurden die riesenhafte Findlinge gesprengt, und mancher Bauer holte sich von den Resten einzelne Stücke, um sie als Schrammsteine auf den Höfen zu verwenden. Dann wurden sie an dieser Stelle wieder zusammengetragen, und heute mahnen sie uns an das Schicksal unserer noch nicht heimgekehrten Brüder und Schwestern. Möge der Tag nicht mehr fern sein, an dem auch der letzte Gefangene wieder in die Heimat zurückgekehrt sein wird. Die aus Kupfer geschnittenen Buchstaben stammen aus der Kunstschmiedewerkstatt von Franz Wübbeling in Billerbeck. Sie machen ihrem Hersteller alle Ehre. Möge ein jeder Billerbecker, ob groß oder klein, dazu beitragen, daß dieses Mahnmahl seinen Ehren gehalten wird.